

☰ Menü

<

»b > Russlands Krieg gegen die Ukraine > Meta, Twitter, Google, Telegram: So verändert der Krieg die großen Plattformen

🔍

Netzwelt

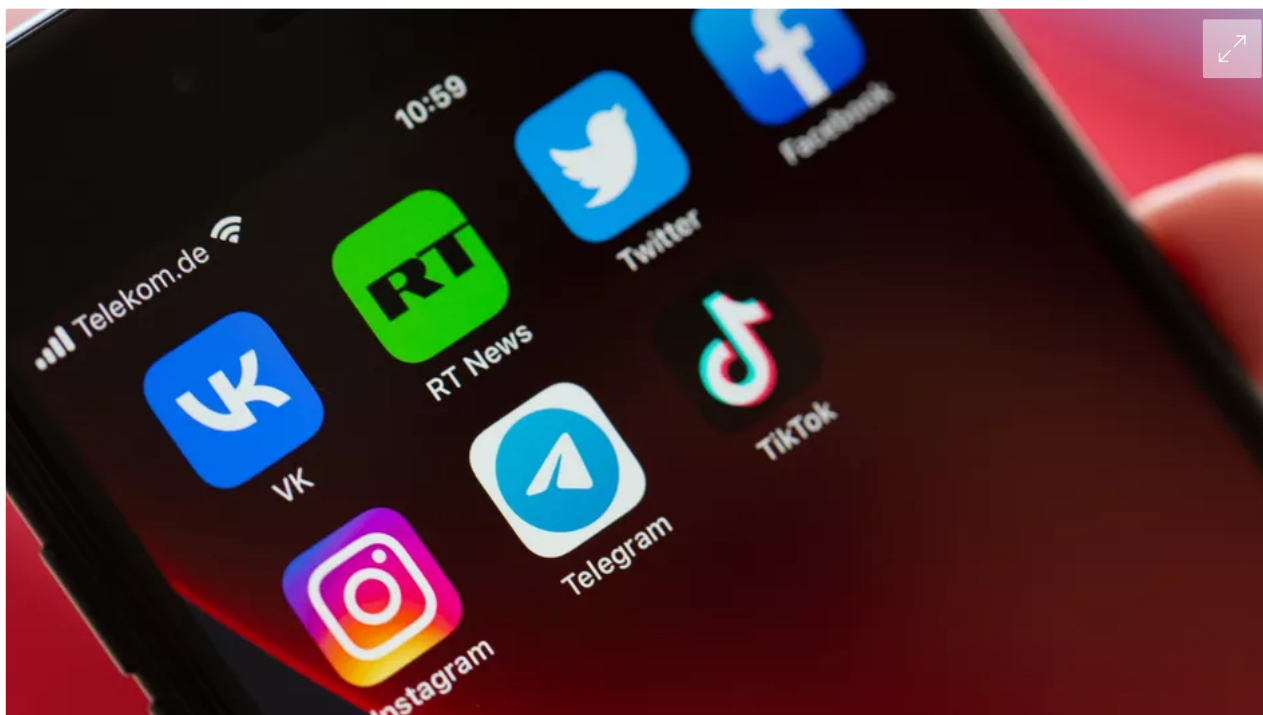
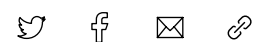
ANZEIGE

Meta, Twitter, Telegram

So verändert der Krieg die Onlineplattformen

Der Digitalminister der Ukraine twittert Elon Musk an, Präsident Selenskyj reagiert per Handyvideo auf Gerüchte: Das Netz spielt im Ukrainekrieg eine wichtige Rolle – was die Plattformbetreiber unter Druck setzt.

28.02.2022, 16.46 Uhr



Apps auf einem Smartphone: Der Krieg ist auch im Netz präsent

»Glauben Sie den Fälschungen nicht.« Mit einem knappen Satz auf

Twitter sowie einem kurzen Video auf der Straße in Kiew trat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj [am Wochenende Gerüchten entgegen](#) [↗](#), er sei untergetaucht. »Wir werden die Waffen nicht niederlegen, wir werden unseren Staat verteidigen«, sagte Selenskyj in die Selfie-Kamera seines Smartphones und konterte so die russische Kriegspropaganda, er habe längst das Land verlassen.

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von Twitter, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.



Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

Auf Twitter, Facebook und TikTok hat der Ukraine Konflikt ein Feuerwerk vermeintlicher oder auch echter Informationen ausgelöst. Das gilt auch für die in Russland und auch in der Ukraine relevanteren Dienste Telegram und VK, eine Art Facebook-Klon. Dabei fällt es selbst professionellen Beobachtern nicht immer leicht, authentische Berichte vor Ort von gefälschten Informationen, Fotos und Videos zu unterscheiden. ([Mehr dazu lesen Sie hier.](#))

Mehr zum Thema

Ukrainekrieg auf Twitter, TikTok und Co.: So entlarven Sie falsche Bilder und Videos Von Markus Böhm und Janne Knödler



Beobachtungen aus dem Netz: Die absurdesten Auswüchse des Informationskriegs Von Patrick Beuth



Einen Bagger ins Bild eingefügt

Manche Fälschungen sind aber leicht zu durchschauen. Das gilt etwa für den Versuch, Bilder und Berichte vom Beschuss eines Kindergartens in Luhansk am 17. Februar, für den sich prorussische Separatisten und ukrainische Streitkräfte zunächst gegenseitig verantwortlich machten, grundsätzlich in Zweifel zu ziehen. Angeblich sei das Einschussloch in der Wand in der Turnhalle [von einem Bagger aufgerissen worden](#) [↗](#), hieß es vor allem auf Telegram. Das Beweismittel, ein Foto mit dem Bagger, erwies sich schnell als plumpe Fälschung. Trotzdem wird es noch heute mit der Falschbehauptung weitergereicht.

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von Twitter, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.



Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

In anderen Fällen sind Bilder nicht mit Photoshop oder einer anderen Software manipuliert, aber trotzdem Teil einer großen Inszenierung. Das gilt etwa für einen Beitrag des russischen Staatssenders RT über die [Evakuierung von Dutzenden Waisenkindern](#) [↗](#), laut dem die Kinder von einem Kinderheim im ostukrainischen Donezk nach Russland in Sicherheit gebracht wurden. Als vermeintliche Gefahr für die Kinder wurde hier das ukrainische Militär dargestellt. [Berichte anderer Medien rücken die Aktion in ein anderes Licht](#) [↗](#).

RT-Clips im Stil der inszenierten Kindergarten-Evakuierung wurden nicht nur massenhaft in sozialen Medien platziert, sondern auch durch bezahlte Anzeigen von RT in den Nachrichtenstrom auf Facebook eingeschleust. Doch dieser Kanal bleibt künftig gesperrt. Facebooks Mutterfirma Meta verbietet russischen Staatsmedien fortan, auf der Plattform Werbung zu schalten oder mit Inhalten Geld zu verdienen.



Vaudoise Versicherungen

Unsere Vorsorgelösungen

Bauen Sie Ihre Säule 3a auf und gehen Sie sorgenfrei in den Ruhestand.

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von Twitter, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.



Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

Meta weigert sich zudem, auf Facebook die üblichen Faktenchecks durch unabhängige Medienorganisationen bei vier russischen Staatsmedien zu stoppen, wie die russische Regierung gefordert habe. Die habe im Gegenzug angekündigt, die Nutzung der Meta-Dienste Facebook, Instagram, WhatsApp und Facebook Messenger einzuschränken, bestätigte Meta-Manager Nick Clegg.

In den vergangenen Tagen hatte Meta mehrfach mit eigenen Ankündigungen auf den Krieg in der Ukraine reagiert. Unter anderem hatte der Dienst eine Funktion freigeschaltet, die es Menschen in der Ukraine ermöglicht, [ihr Profil unkompliziert vor Einblicken nicht mit ihnen befreundeter Nutzerinnen und Nutzer zu schützen](#) [↗](#).

Auch Google gibt sich wachsam

Meta steht mit seinem Vorgehen nicht allein da. Auch Twitter und der YouTube-Betreiber Google kündigten an, sich Falschinformationen und Cyberangriffen rund um den Ukraine Konflikt in den Weg zu stellen. »Unsere Teams für Bedrohungsinformationen halten weiterhin nach Desinformationskampagnen, Hacking und finanziell motiviertem Missbrauch Ausschau und unterbinden sie«, kündigte Google Europa auf Twitter an. »Wir arbeiten mit anderen Unternehmen und relevanten Regierungsbehörden zusammen, um diese Bedrohungen anzugehen.«

Auch auf Google übt Russland Druck aus. Die Nachrichtenagentur Reuters berichtete am Montag, die russische Kommunikationsaufsicht Roskomnadzor habe die Google-Mutter Alphabet angewiesen, den Zugang zu »unverifizierten Informationen« über Opfer unter russischen Soldaten und ukrainischen Zivilisten zu beschränken. Internetseiten, die derartige Informationen enthielten, würden blockiert, soll es in einem Schreiben der Behörde an Alphabet heißen.

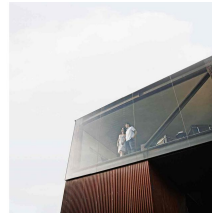
Für die Meinungsbildung in der russischen Zivilgesellschaft dürften die Streite nur bedingt von Bedeutung sein. Die großen westlichen Internetkonzerne haben in Russland selbst deutlich weniger Reichweite als etwa in den USA

ANZEIGE

oder Deutschland. Das liegt auch daran, dass die Dienste in dem Land zum Teil nur schlecht zu erreichen sind.

Pawel Durow rät zu Misstrauen

Viel wichtiger als Twitter und Facebook ist in Russland die App Telegram, die nicht nur zum Austausch von persönlichen Nachrichten dient, sondern mit ihren Diskussionsgruppen und Kanälen auch eine Art Social-Media-Netzwerk ist. Schätzungsweise jeder vierte russische Einwohner Russlands verfügt über einen Telegram-Account.



UBS Schweiz

Jetzt Termin vereinbaren

Spezialangebot: 0,30% Zinsreduktion auf Ihr erstes Eigenheim bei UBS.

[Mehr dazu](#)

Mehr zum Thema

6+ Messenger-Gründer Pawel Durow: Der Telegram-Milliardär und sein dunkles Imperium

Von Christina Hebel,

Max Hoppenstedt und Marcel Rosenbach

Auf Telegram können die russische Regierung und die Staatsmedien ungestört ihre Propaganda verteilen, ohne Faktenchecks oder Löschungen befürchten zu müssen. Dabei ist das Verhältnis von Telegram zur Staatsführung nicht ungetrübt, unter anderem, weil dort auch russische Oppositionelle oder die ukrainischen Kriegsgegner unzensuriert zu Wort kommen. Auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj betreibt einen eigenen Telegram-Kanal, in dem auch seine aktuellen Videos zu sehen sind.

Telegram-Mitbegründer Pawel Durow [erklärte am Wochenende](#), Telegram habe nicht die Kapazität, alle Veröffentlichungen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. »Ich empfehle Nutzern aus Russland und der Ukraine, derzeit misstrauisch zu sein, was die Verbreitung von Daten über Telegram angeht. Wir wollen nicht, dass Telegram als Werkzeug zur Verschärfung von Konflikten und zur Aufstachelung von Zwietracht zwischen den Volksgruppen benutzt wird.« Zahlreiche Nutzer hätten ihn gebeten, die Feeds für die Dauer des Konflikts nicht abzuschalten, [ergänzte Durow später](#), da Telegram ihre einzige Informationsquelle sei. Durow hatte eine solche Abschaltung [zunächst angedacht](#).

Hilferufe per Twitter

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von Twitter, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.



Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

Unterdessen wandte sich der ukrainische Minister für Digitalisierung, Vizepremier Mychajlo Fedorow, in einem Brief an Apple-Chef Tim Cook und forderte ihn auf, die Sanktionen gegen Russland durch das Blockieren von Apple-Diensten einschließlich des App Stores zu flankieren. »Wir brauchen Ihre Unterstützung«, schrieb Fedorow auf Twitter – im Jahr 2022 sei moderne Technologie vielleicht die beste Antwort auf Panzer und Waffen. Fedorow hat über den Kurznachrichtendienst auch schon Elon Musk und Mark Zuckerberg um Hilfe gebeten – im Fall von Elon Musk [bekam er sogar eine schnelle Antwort.](#) **S**

Christoph Dernbach, dpa/mbö

Diskutieren Sie mit

[Feedback](#)

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

MARC O'POLO

Entdecke jetzt die Trends für 2022! Bei Marc O'Polo

Babbel

Eine Sprachexpertin verrät die 15-Minuten-Methode, wie man am besten eine Sprache lernt

solar-vorschlag.com

Zürich: Tun Sie dies, anstatt teure Solarmodule zu kaufen (es ist genial)

Aktuell in diesem Ressort

Sicherheitskosten: Meta gibt 27 Millionen Dollar für Schutz von Mark Zuckerberg aus

Kein Firmenchef der großen Techkonzerne investiert so viel in seine Sicherheit wie Mark Zuckerberg. Mit vielen Millionen soll der Boss vor unliebsamen Überraschungen und Angriffen geschützt werden.

Google-Software erklärt Witze

Kommt eine KI in eine Bar...

Filme anhand von Emojis erkennen, Witze erklären und Textaufgaben lösen: Google hat eine künstliche Intelligenz vorgestellt, die manche Dinge besser kann als Menschen – sofern die Hardware passt.

»Finanztest«

Gute Steuerprogramme müssen nicht teuer sein



Vielen Menschen graust es vor der Steuererklärung. Etliche Anbieter versprechen, auf Smartphone und PC durch den Formularwirrwarr zu führen. Doch nicht alle Programme sind wirklich hilfreich.

Nach seinem Einstieg bei der Plattform Elon Musk fragt bei Twitter: »Stirbt Twitter?«

Mehr lesen über

- Russlands Krieg gegen die Ukraine
- Meta
- Telegram
- Google
- Twitter
- Ukraine
- Facebook

Verwandte Artikel

- **Ukrainekrieg auf Twitter, TikTok und Co.: So entlarven Sie falsche Bilder und Videos** 
- **Starlink-Netz: Elon Musk hilft Ukraine über Satelliten mit Internet aus** 

Spiele [mehr Spiele](#)

- Porträt
- Solitaire
- Sudoku
- Mahjong
- Bubble-Shooter
- Exchange
- 2048
- Doppel

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

Werbung

MediaMarkt Gutscheine

Saturn Gutscheine

eBay Gutscheine

Huawei Gutscheine

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

Auto

[Autofriedhof](#)
[Familienwagenreife](#)

Job

[Autofriedhof](#)
[Infotische](#)
[Kupferkofferfeld](#)
[Rechner](#)
[Studentisches](#)
[erklärt](#)

Finanzen

[Bekaltvergleich](#)
[Immobilienbewertung](#)
[Studium und Finanzen](#)
[Versicherungen](#)
[Wohnungszähler](#)

Freizeit

[Bücher bestellen](#)
[Bundesliga](#)
[Experten](#)
[Einkaufstipps](#)

[Ferienformate](#)
[Geldspiele](#)
[Rutschbahn](#)

[LOTTO](#)
[Kaufstipps](#)
[Spiele](#)

Alle Magazine des SPIEGEL

[SPIEGEL](#)

[SPIEGEL GESCHICHTE](#)

[SPIEGEL EDITION](#)

[SPIEGEL GELD](#)

[SPIEGEL BESTSELLER](#)

[S-M](#)

SPIEGEL Gruppe

[Alle](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [buchreport](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANIFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL ED](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#) [Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text & Nutzungsrechte](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können